

K 3572 – Eisenbahnüberführung und Geh- und Radweg bei Bretten Rinklingen für den Verkehr freigegeben

„Die Unterführung beim Brettener Bahnhof wird künftig kein Nadelöhr mehr sein“
Bauzeit rund drei Jahre

Landrat Claus Kretz zeigte sich glücklich und zufrieden über das Ergebnis der Baumaßnahme. Nach rund drei Jahren Bauzeit konnte er gemeinsam mit dem Brettener Oberbürgermeister Paul Metzger am Donnerstag, 28. Juli 2005 die offizielle Einweihung der Eisenbahnüberführung und des Geh- und Radweges bei Bretten-Rinklingen feiern. „Die Unterführung an der Kreisstraße K 3572 beim Brettener Bahnhof wird künftig kein Nadelöhr mehr sein“, so der Landrat. Die Fahrbahnverbreiterung von 6,10 Meter auf 6,50 Meter, der neu gebaute kombinierte Rad- und Gehweg und die Absenkung der Fahrbahn für die Erhöhung der Durchfahrtshöhe von 3,80 Meter auf 4,50 Meter werden künftig nachhaltige Wirkung zeigen und der Verkehrssicherheit dienen, erläuterte Kretz die einzelnen Maßnahmen. Vor zahlreichen Gästen – darunter Kreisträte des Landkreises Karlsruhe, Gemeinderäte der Stadt Bretten, der Ortschaftsrat von Rinklingen, Mitarbeiter des Planungsbüros und der Baufirmen sowie der Anwohner durchschnitten Landrat Claus Kretz, Oberbürgermeister Paul Metzger, Gebhard Tigges, Leiter des Amtes für Bau- und Straßenwesen im Landratsamt Karlsruhe, und Jürgen Reiche, Deutsche Bahn Netz AG, das obligatorische Band zur offiziellen Verkehrsfreigabe. Nachdem der Kreistag des Landkreises Karlsruhe bereits am 15. April 1999 den Planungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung dieser problematischen Unterführung der Eisenbahnbrücke und des Geh- und Radwege an dieser Stelle zugestimmt hat, griffen die Beteiligten am 16. April 2002 zum Spaten, um den Baubeginn der Maßnahme einzuleiten. Die Kreisstraße K 3575 - von den Einheimischen in diesem Bereich „Rinklinger Straße“ genannt – verbindet den Brettener Ortsteil Rinklingen mit dem Stadtzentrum Bretten. Sie stellte im Bereich des Bahnhofsvorfeldes – besonders auch für den gewerblichen Verkehr - einen Engpass dar. Die Unterführung wies weder die notwendige lichte Breite noch die erforderliche lichte Durchfahrtshöhe aus; im Blick auf die Verkehrssicherheit waren die Gehwegbreiten gemessen am Verkehr nicht mehr ausreichend. Auch ein Radweg konnte bei den vorhandenen Breiten nicht mehr zusätzlich untergebracht werden. Die Straße erfüllt neben ihrer Ortsverbindungsfunktion ganz wesentlich auch die Aufgabe der ordnungsgemäßen Erschließung des Rinklinger Industriegebietes; auch deshalb wurde die Neuplanung ins Auge gefasst. Jetzt ist die Fahrbahn verbreitert, ein kombinierter Geh- und Radweg ist angelegt und die über die Kreisstraße K 3572 geführte Eisenbahnbrücke ist generalsaniert. Die Maßnahme hat insgesamt 7,9 Millionen Euro gekostet. Davon allein die Brückensanierung 5,5 Millionen Euro und die Straße einschließlich Rad- und Gehweg 1,8 Millionen Euro. Im Rahmen des Vorteilsausgleichs für neue Bahnbrücken hat die Deutsche Bundesbahn einen Anteil von 2,7 Millionen Euro und die AVG von 1,1 Millionen Euro geleistet. Die Stadt Bretten beteiligte sich mit einer halben Million Euro am Gehweg, der Landkreis Karlsruhe hat 3,0 Millionen Euro investiert. Über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) hat sowohl die Stadt Bretten als auch der Landkreis eine Förderung in Höhe von 70 Prozent, dies bedeutet für die Stadt in Höhe von 0,35 Millionen Euro und für den Landkreis in Höhe von 2,1 Millionen Euro erhalten. Rund drei Jahre wurde an der Maßnahme gearbeitet; begonnen hat die Deutsche Bahn im September 2002 mit der Sanierung der Brücke, die Straßenbaumaßnahme, für die der Landkreis Karlsruhe verantwortlich ist, folgte im Mai 2004.